

SkF - Mosaik



Vorwort Ulla Dietz



wollend und aufmerksam unterstützen, möchten wir in Zukunft halbjährlich noch mehr Informationen auf diesem Weg zukommen lassen.

Viele Aktionen, über die in dieser ersten Ausgabe des „SkF - Mosaik“ berichtet wird, sind nur möglich gewesen durch zahlreiche kleinere und größere Spenden, ehrenamtliche tatkräftige Unterstützung und die Begeisterungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Es spornt an zu wissen, dass viele Menschen die Wichtigkeit unserer Arbeit erkennen und uns dabei helfen, tätig zu werden.

Ich freue mich sehr, dass diese Zeitung durch den Einsatz unserer Vorstandsmitglieder Nina Multhoff, Birgit Klapdor und Dr. Helga Schulte-Wissermann zustande gekommen ist und in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Mitarbeiterinnen der unterschiedlichen Einrichtungen mit interessanten Berichten bereichert wurde.

Vielen Dank für Ihr Interesse

Ihre

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue „SkF – Mosaik“ ist da! Schauen Sie hinein und informieren Sie sich über die Aktivitäten und die Arbeit des SkF e.V. Krefeld. Sollten Sie uns noch nicht kennen, bitten wir Sie herzlich, einige Minuten Ihrer Zeit zu investieren, einen Blick in unsere neu gestaltete Zeitung „SkF - Mosaik“ zu werfen und sich ein Bild von uns zu machen. Und allen, die uns bereits seit langem kennen und unsere Arbeit wohl-

Die Tätigkeitsfelder des SkF Krefeld e.V.:

- Rat & Hilfe -
Schwangerenberatung
- Allg. Sozialberatung
- Trennung & Scheidung
- Schuldner- und
Insolvenzberatung
- Verfahrenspflegschaften
- Fachberatungsstelle
„Häusliche Gewalt“
- Mädchenwohnheim
St. Irmgardis
- Sozialpädagogisch
Betreutes Wohnen (SBW)
- Frauen- und
Kinderschutzhaus
- Tagesgruppe „Krähennest“
- Betreuungsverein
- Sozialpädagogische
Familienhilfe (SPFH)
- Offene Ganztagschulen

Impressum:

Sozialdienst katholischer
Frauen e.V. Krefeld

Vorstand: Ulla Dietz, Vorsit-
zende; Dr. Helga Schulte-
Wissermann, stellv. Vorsitzende;
Marianne Jösch; Nina Multhoff;
Helga Spang; koop. Mitglieder
Birgit Klapdor & Susanne Hein-
Reipen

Geschäftsführung

Tanja Himer

Schneiderstr. 46

47798 Krefeld

Tel.: 02151-6337-0

Fax: 02151-633763

email: info@skf-krefeld.de

www.skf-krefeld.de

Inhalt, Redaktion & Layout:

Nina Multhoff, Birgit Klapdor,
Helga Schulte-Wissermann

Redaktionelle Mitarbeit:

Agnes Kick, Juliane Saulle,
Martina Jagnow

**Der Sozialdienst katholischer Frauen
bedankt sich bei allen Menschen, die helfen,
dass das SkF-Mosaik erscheinen kann!**

SkF fährt mit Bewohnerinnen und Kindern nach Katwijk



Um 7.00 Uhr morgens startete der Bus mit zehn Kindern im Alter von zwei bis zwölf Jahren und ihren Müttern sowie zwei allein stehenden Frauen und drei Mitarbeiterinnen des Frauenhauses in

Richtung holländische See, nach Katwijk.

Gespannt und neugierig fieberten alle dem Meer entgegen. Den meisten Reisenden stand eine neue Erfahrung bevor, einige Kinder hielten das Meer für ein Schwimmbad.

Endlich angekommen, wurde die Stimmung aufgrund des mäßigen Wetters etwas getrübt. Guten Mutes „marschierten“ dennoch alle zum Strand. Kaum angekommen, gingen die Ersten direkt ins Wasser. Im Laufe der nächsten halben Stunde riss die Wolkendecke auf und die Sonne erstrahlte am Himmel.

Jede Minute wurde zum Spielen, Plantschen, Sonnen sowie zum Erfahrungensammeln im und ums Wasser genutzt.

Nach dem ersten Austoben im Wasser stärkten sich die „Abenteurer“ mit einer großen Portion holländischer Pommes rot/ weiß.

Nach einem kurzen, aber intensiven Aufenthalt in Katwijk ging für alle Beteiligten ein schöner, entspannter und ereignisreicher Tag zu Ende. Müde und zufrieden kam die Truppe gegen 19 Uhr wieder in Krefeld an.

Für viele Menschen sind Ferientage am Meer etwas Selbstverständliches. Für unsere Frauen und Kinder war dieser Ausflug jedoch ein ganz besonderes Erlebnis, das glücklicherweise durch Spendengelder ermöglicht wurde.

Allen, die den SkF mit ihren Spenden unterstützen, ein ganz herzliches Dankeschön!

Nachgefragt: Birgit Klapdor engagiert sich ehrenamtlich im SkF

SkF: Was hat Sie bewogen, sich ehrenamtlich für den SkF zu engagieren?

B. K.: Im Herbst 2006 habe ich bei der alljährlichen Benefizveranstaltung von Zonta das erste Mal vom SkF und seiner Arbeit erfahren. Ein Mädchen aus dem Irmgardis-Heim schilderte sehr eindrucksvoll seinen Alltag und die Beweggründe, warum es im Betreuten Wohnen lebt. Als ich im Februar 2009 erneut ein Gespräch mit Frau Dietz führte und hörte, dass immer wieder ehrenamtliche Helfer gesucht werden, habe ich mich schnell entschlossen, für den SkF tätig zu werden, um damit das umfangreiche Aufgabenfeld des SkF zu unterstützen.

Welche Tugend schätzen Sie am meisten?

Am meisten schätze ich Ehrlichkeit.

Was verabscheuen Sie am meisten?

Ich verabscheue, belogen zu werden.

Was erachten Sie als Ihre größte Stärke?

Ich bin nicht nachtragend.

Was erachten Sie als ihre größte Schwäche?

Leider kann ich nicht an Kuchen und Süßigkeiten vorbeigehen.

Was macht Sie wütend?

Jegliche Gewalt lässt mich wütend werden.

Wofür sind Sie dankbar?

Für meine liebe Familie und dass wir alle gesund sind.

Worüber können Sie Tränen lachen?

Über gut erzählte Witze.

Was ertragen Sie mit Humor?

Die Fritzchen- und Häschen-Witze meiner Töchter.

Welcher Teil der Zeitung ist für Sie von besonderem Interesse?

Den Lokalteil unserer Zeitung finde ich interessant, um zu erfahren, was im näheren Umfeld passiert. Genauso interessant finde ich aber auch den politischen Teil und den Wirtschaftsteil.

Welches Buch würden Sie empfehlen?

Da ich gerne Krimis lese, empfehle ich die Trilogie von Stieg Larsson: Verblendung, Verdammnis, Vergewaltigung. Die Bücher von Anna Galvalda finde ich aber auch sehr gut, zum Beispiel den Titel „Zusammen ist man weniger allein“.

Von welchem Buch würden Sie abraten?

Grundsätzlich würde ich von keinem Buch abraten, da jeder einen anderen Geschmack hat. Es gibt aber Bücher, die ich langweilig fand, z.B. „Die Geschichte von Mutter und Vater“ (Entschuldigung



Birgit Klapdor

42 Jahre

Diplom-Kauffrau/Hausfrau

Verheiratet

2 Kinder

an den Schenker: ich habe es nicht zu Ende gelesen).

Sie gewinnen eine Million - was nun?

Bis auf ein paar Spontankäufe würde erst mal nichts passieren. Ich würde gut überlegen, wie ich das Geld am besten anlegen könnte.

Das Gespräch führte Dr. Helga Schulte-Wissermann, stellv. Vorsitzende

Helfen Sie mit! Werden Sie Ehrenamtler beim SkF oder spenden Sie! Danke!

Wir wissen, was wir letzten Sommer getan haben...

Auch im Jahr 2009 war der SkF Krefeld wieder in verschiedenen Bereichen aktiv, um Gelder für gemeinnützige Zwecke zu generieren. Im Juni fand an einem Sonntag in der Herz-Jesu-Kirche in Bokum ein Benefizkonzert seitens des Kinder- und Jugendchors statt. Die kleinen Sänger und Sängerinnen begeisterten das Publikum und die daraus resultierenden Spenden kamen dem Projekt ELLEN (ELternschaft LERneN) der Schwangerenberatungsstelle zu Gute. Mit Hilfe dieser Spende können die BabyBedenkZeitPuppen baldigst wieder zum Einsatz kommen.

Im Sommer nahm der SkF erstmalig am alljährlichen Folklorefest teil. Durch die Mithilfe vieler Ehrenamtler, der Geschäftsführung, des Vorstands und

durch die zahlreichen Kuchen Spenden der Mitglieder konnten insgesamt 800 Stücke Kuchen ver-

bremsen, so dass der Stand sehr gut besucht war und auch ein reger Informationsaustausch stattfand. Die entstandenen Einnahmen werden zu 100 Prozent in den Geschäftsfeldern des SkF eingesetzt.

Das diesjährige Sommerfest, das der SkF im zweijährigen Rhythmus veranstaltet, war ebenfalls wieder ein gelungener Höhepunkt. Neben einem Ballonweitflugwettbewerb, einem Kinderschminken und einer großen Tombola gab es noch vielfältige andere Aktionen seitens der verschiedenen Einrichtungen des SkF. Alle Besucher des Fests fühlten sich sichtlich wohl und trugen dazu bei, dass

Einnahmen entstanden sind, die der SkF sehr gut für seine Arbeit verwenden kann.



Der SkF hat auf dem Folklorefest erfolgreich und gut gelaunt den "Deutschland-Stand" gemacht. Foto: SkF

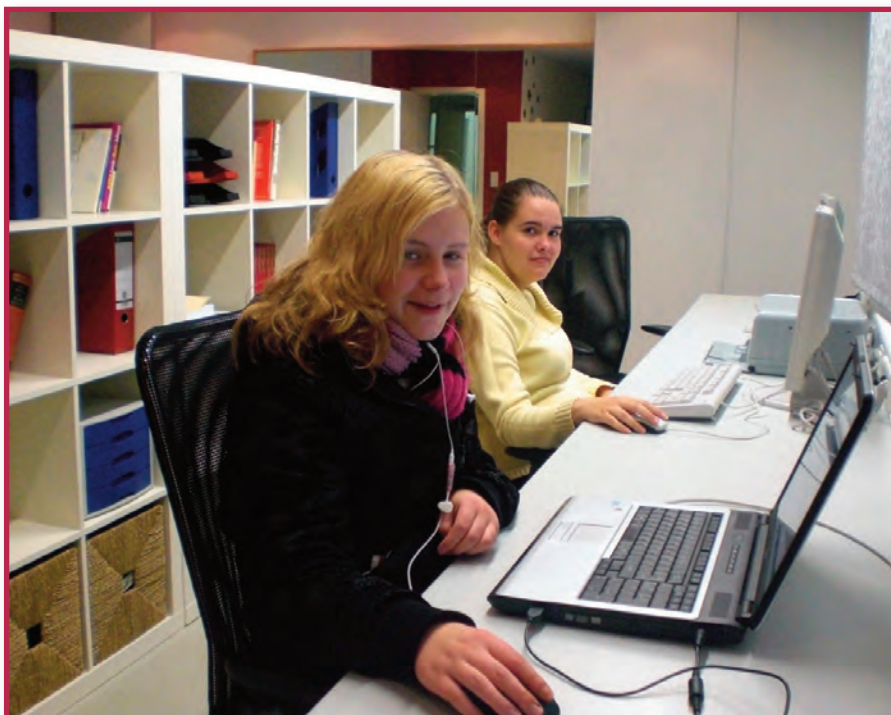
kauft werden. Bei strahlendem Sonnenschein war die Nachfrage nach Kuchen und Kaffee nicht zu

Wir freuen uns über jede Spende...

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig, da der SkF Krefeld e.V. beim Finanzamt als gemeinnützig und mildtätig anerkannt ist.

**Spendenkonto:
Sparkasse Krefeld
Kontonummer: 1818
BLZ: 32050000**

Medienraum für Mädchen vom Irmgardishaus



Dank großzügiger Spenden von Freunden und Förderern des SkF war es möglich, einen Medienraum für die Mädchen im Betreuungsverbund St. Irmgardis einzurichten. Foto: SkF

SkF macht Geocaching in der Nacht

Geocaching ist eine Art elektronische Schnitzeljagd; die Verstecke werden anhand geographischer Daten im Internet veröffentlicht und können anschließend mit Hilfe eines GPS - Empfängers gesucht werden. Manche Schatzsuche kann nur nachts stattfinden, da man die Dunkelheit braucht und sich Wege mit Hilfe von Taschenlampen durch Reflektoren eröffnen. So hat sich der Betreuungsverbund St. Irmgardis im Rahmen des Ferienprogrammes denn auch in einer lauen Augustnacht mit neun tapferen Mädchen und Frauen, jede bewaffnet mit einer Hand- oder Kopftaschenlampe, auf den Weg in den Wald begeben, um dort einen Schatz zu suchen.

Nicht nur mussten böartige Angriffe von Spinnen und Insekten abgewehrt werden. Den Weg der Mädchen und ihrer Betreuerinnen kreuzte auch eine große Gruppe von jugendlichen Campern mit Fackeln, die die Schatzsucher genauso ungläubig anschaute - wie umgekehrt.

Nachdem man jeden Hinweis durch aufmerksames Suchen gefunden hatte, war es nach ca. 1,5 Stunden soweit, den Schatz zu bergen. Vorher musste noch ein Worträtsel gelöst werden, doch dann konnte die Truppe mit vereinten Kräften den Schatz öffnen, um anschließend zufrieden und erschöpft und vollzählig ins Bett zu fallen.

Der Krefelder Kabarettist Jochen Butz fragt im SkF-Mosaik: „Und?“



Foto: de Fotograf

Wenn Sie wüssten, wat da auf einem zukommt, dat sind Sprüche, da merken se gleich, wir sind am Niederrhein. Läufste ahnungslos durch den Wald, da ruft

schon Eine von weitem: Na, is et schon so weit? Ich dreh mich nur um und sag: ne, ne, noch nich und weiter jeht et. Auf de Straß der in Würden erjraute Anwalt, der immer so jebückt jeht, als wie wenn er die ganze Last seiner Zunft auf em Bukkel hätte. Is schon am Auto, dreht sich um und kommt über de Straß zurück mit der diskreten Frage: Na, darf man schon jratulieren? Direkt danach die Nachbarin von nebenan: ihr sagt aber sofort Bescheid. - Is klar, sag ich noch, ihr seid die ersten. Dann erst am Telefon. Da jibbet ja

so'n Leut, die jar nich erst abwarten, bis man sich meldet und direkt so laut im Telefon drin tuten: Wisst ihr schon, wat et is? Da erinner ich mich sofort an früher, wie mer so jrad verheiratet waren und dich Jott und jedermann fragte, so hinterhältig niederrheinisch, bloß ein Wörtchen mit en dickes Fragezeichen dahinter: und? Dieses ‚und‘ dat scheppert mich heut noch in et Ohr. Nach dat Fragezeichen wurd auch immer en extra lange Kunstpause jemacht. „Und?“ - Nix und, hab ich darauf monatelang jeantwortet. - Aber jetzt, dat is viel schlimmer. Jeder will wat jewahr werden. Und jeder will der erste sein. Mich verrätste et aber zuerst, wahr! Nich dat die Jerda et vor mich erfährt?

Ja Jung, werden Sie mal Oppa, da jeht et Sie jenauso. Da fragt dich plötzlich Hinz und Kunz. Und jedes mal wennste sagst: et dauert noch, et is noch nix, dann immer diese ent-

täuschten Neujerjesichter. Ja nu, et es ja noch nie eins drin jeblieben! Irrendswann muss et ja raus! Und dann nich emal wissen, wat et wird. Dann heißt et immer: Aber mich kannste et doch erzählen, von mich wird niemand wat jewahr! Sagste dann nix, weilste einfach nix weißt, da heißt et: eijentlich is et so ja auch viel spannender! Aber an dat ‚eijentlich‘ hörste jewissermaßen die Enttäuschung.

Und dann der meist jebrauchte und originellste Satz, den ich bald 9 Monate lang hör: Da musste ja bald mit en Omma na Bett! Jedes mal lach ich dann jequält, tu so, als wie wenn dat erste mal wär, dat mich einer so ne originelle Spruch rein drückt. Aber wat willste machen, dat is Niederrhein. Und eins verrat ich Sie: mit en Omma jeh ich jetzt schon mehr wie 3 Jahr lang im Bett und et hat sich nix jeändert! Aber dat muss unter uns bleiben.

Frauen und Kinder erlebten fröhliches Wochenende auf einem Ponyhof

Bei schönstem Sonnenwetter fuhr die Frauenhausgruppe, acht Kinder und fünf Frauen, in Richtung Sauerland.

Schon im Bus herrschte eine ausgelassene und heitere Stimmung. Alle waren aufgeregt und voller Spannung. Angekommen, erkundeten die Kinder sofort den Ponyhof. Es gab zirka 20 Ponys, Kaninchen, Meerschweinchen, Ziegen sowie einen Haus- und Hofhund, einen Spielplatz und Kettcars. Das schön angelegte und großzügige Außengelände lud zum Spielen und Entspannen ein. Bei der Ponvwanderung am näch-

sten Tag saßen die Kinder zum Teil mit recht gemischten Gefühlen zum ersten Mal auf einem Pony. Auch für die Mütter, die die Ponys geführt haben, war dies eine neue Erfahrung und Herausforderung. Zum Einbruch der Dunkelheit wurde Stockbrot am Lagerfeuer gebacken, was ein tolles Erlebnis war.

Nach einer weiteren Ponywanderung am Sonntagmorgen hieß es dann schon wieder Abschiednehmen. Die Kinder konnten sich kaum von den Tieren trennen, bekamen jedoch alle ein Erinnerungsfoto.

Kinder im SkF malen gerne



Meeresrauschen, Spielen am Strand und ein Pavillon, der auf dem Kopf steht

„Ich habe noch nie das Meer gesehen“, sagte ein Junge aus der Gruppe Nest einen Tag vor der Abfahrt nach Belgien. Doch er sollte nicht nur das Meer sehen, sondern auch viele andere Erlebnisse und Eindrücke sammeln, die ihm und den anderen Kindern und Erwachsenen aus der Tagesgruppe Krähennest noch lange in Erinnerung bleiben würden.

Mit einem lauten Hupkonzert verließen vier Kleinbusse im Juli die Schneiderstraße und machten sich mit den Kindern der Tagesgruppe auf den Weg nach Belgien, in die Nähe von Barvaux. Voller Vorfreude auf die gemeinsame Ferienfahrt winkten die Kinder ihren Eltern noch solange, bis sie um die Ecke verschwunden waren.

Dann begannen sieben spannende Tage mit ihren Freunden und Betreuern, welche im Vorfeld gemeinsam geplant worden waren. Hier wurde nicht nur überlegt, welche Aktionen mit den Kindern gemacht werden können, auch die Essenswünsche der Kinder fanden Berücksichtigung. So konnte allen, ob beim gemeinsamen Grillen von Würstchen und Marshmallows oder beim „traditionellen“ Belgien-Spaghettiessen, ein Lächeln auf das Gesicht gezaubert werden.

Doch nicht nur beim Essen waren die Kinderaugen groß, sondern auch beim Anblick der großen uralten Ferienhäuser, in denen die beiden Gruppen jeweils untergebracht waren. Die Häuser und vor allem ihre wald- und wiesenreiche Umgebung boten viel Platz zum gemeinsamen Fußballspielen, Schaukeln, Klettern und Erkunden der fremden Tier- und Pflanzenwelt



Die Kinder aus der SkF-Tagesgruppe „Krähennest“ haben im Meer getollt und Burgen am Strand gebaut. Foto: SkF

Belgiens. Im Haus wurde es vor allem abends gemütlich, wenn sich die Kinder und Erwachsenen Geschichten vorlasen. Die Gruppe erlebte tolle Tage mit Ausflügen zum Safari-Park, der Grotte von Han und dem Freizeitpark Plopsa. Doch das Highlight war der langer-

„Ich habe noch nie das Meer gesehen!“

sehnte Ausflug ans Meer. War es doch für einige der Kinder das erste Erlebnis mit dem Meer. Vom vorsichtigen Herantasten an das kalte Meerwasser, über Bespritzen der anderen Kinder, was mit Kreischen und Lachen einherging, bis zum völligen Genießen der Wel-

lenbewegungen auf der Luftmatratze konnten die Kinder spielen und sich am Strand wohlfühlen. Den Rückweg nach Durby hat kein Kind mehr mitbekommen, da jedes vor Müdigkeit in den Autositzen gemütlich schlummerte.

Doch nicht jede Rückkehr zum Haus war so ruhig und entspannt. Vor allem nicht, als die Gruppe Nest feststellen musste, dass ihr Pavillon, welcher eigentlich vor dem Haus stehen sollte, sich auf einmal kopfüber auf dem Dach befand. Da staunten alle nicht schlecht und erzählen bis heute von diesem Anblick sowie von den zwei Betreuerinnen, die den Pavillon wieder an seinen richtigen Platz brachten.

Mädchen bitten Pferde zum Parcours

Wie in jedem Jahr führte der BV St.Irmgardis auch in diesem Sommer eine Ferienfreizeit durch. Ziel war der Landal Park in Midlaren. Acht Mädchen und zwei Betreuerinnen, untergebracht in zwei Häusern, verbrachten eine Woche mit viel Aktionsprogramm und Ausflügen. Hier wurde ein Kletterpark besucht, wo viele der Mädchen mutig die unterschiedlichen Parcours absolvierten. Neben Sightseeing und Stadtbummel in Groningen stand ein Besuch bei einer Seehundrettungsstation auf dem Programm, in der viele Seehunde aufgepäppelt werden und wieder zurück ins Meer dürfen. Ein Highlight war zudem der Ausflug zu einem Reitstall. Dort konnten die Mädchen ihr Pferd selbst von der Weide holen, es striegeln und satteln, aufsitzen und dann schauen, wie man der doch teils recht eigensinnigen Pferde Herr wird.

"Wie werden wir nass, wenn das Boot einfach nicht umkippen will?"

Im August fuhren fünf mutige Mädels mit ihren Betreuerinnen zunächst mit dem Fahrrad von Wachtendonk nach Grefrath, um danach flussabwärts in zwei Kanus zurückzupaddeln. Nach einigen Startschwierigkeiten bezüglich der eigenwilligen Lenkung der Boote (und einigen daraus resultierenden unfreiwilligen Ausflügen in die eine oder andere Böschung) kamen alle Paddler sehr gut vorwärts. Da an diesem Augusttag glücklicherweise auf den Regen zur Abkühlung kein Verlass war und die Boote, trotz aller Anstrengung, nicht umkippen wollten, wurde ein anderer Weg der Abkühlung genutzt: Kurzerhand startete eine Wasserschlacht, bei

der wirklich nichts und niemand trocken blieb. Am Ende der Tour zeigte jedoch eines der Mädchen schließlich den schnellsten Weg, ohne umkippendes Boot nass zu werden: Beim Ausstieg verfehlte sie den Steg und legte einen spektakulären Sturz in die Niers hin, der den Zuschauern einen sehr heiteren Ausklang der Tour bescherte. Es war vielleicht ein sehr "nasser", aber bei großartigem Paddelwetter auch sehr gelungener Tag.



"Ist der Mut zum Kind der Mut zur Armut?"

Familie M. ist vor wenigen Wochen in die Schwangerenberatung „Rat & Hilfe“ des SkF gekommen. Frau M. erwartet ihr zweites Kind. Der dreijährige Sohn entwickelt sich sehr gut und die Freude über die Schwangerschaft war groß. Doch nun passiert, was in der jungen Familie Verzweiflung und Angst aufkommen lässt. Die Firma, in der Herr M. arbeitet, meldet Kurzarbeit an, Frau M. verliert ihre Arbeit als geringfügig Beschäftigte. Das Geld reicht nicht mehr. Die notwendige größere Wohnung wird ein Wunschtraum bleiben! Strom- und Heizkostennachzahlungen haben die Rücklagen verbraucht! Der Geburt des zweiten Kindes sieht die Familie nur noch sorgenvoll entgegen.

Das Jahr 2009 ist bald zu Ende. Vieles hat die Menschen in diesem Jahr bewegt, betroffen gemacht oder auch unmittelbar getroffen. Die schwere Wirtschaftskrise, zunehmende Kriegseinsätze, ansteigende Firmeninsolvenzen sind nur einige schwerwiegende Faktoren, die die Menschen zur Vorsicht mahnen und Ängste vor der Zukunft erzeugen. Leider steht Familie M. nur exemplarisch für viele, die den Rat und die Hilfe der Schwangerenberatung benötigen. Die Mitarbeiterinnen des SkF vermitteln Wege, zeigen Möglichkeiten der vorübergehenden Unterstützung auf und stärken die ratsuchenden Menschen in den für sie oft ausweglos erscheinenden Situationen. Auch noch weit über die

Geburt des Kindes hinaus! Damit der SkF Menschen wie der Familie M. weiterhin helfen kann, braucht der Verein Unterstützung! Nur durch finanzielle Zuwendung können notwendige Ausstattungen finanziert, einer erschöpften Mutter für wenige Stunden eine „Auszeit“ ermöglicht oder einer jungen Familie durch die richtige Beratung ein klein wenig an Zukunftsangst und Sorge genommen werden. Denn einer zentralen Frage muss sich die Gesellschaft stellen: „Ist der Mut zum Kind der Mut zur Armut? Dürfen wir das zulassen?“

Der SkF e.V. Krefeld wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Ulla Dietz, Vorsitzende